

## STIFTUNG PADEREBJ



## VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG

**Pfarrhepaar:** Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes  
 Telefon 079 363 97 16, E-Mail Pfarrerin: pfarramt-paderebj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com  
**Präsident:** Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24  
**Sekretariat:** Marie-Louise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne  
 Tel. 032 489 17 04 / 079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch

## GOTTESDIENSTE

**Samstag, 1. Juni, 14 Uhr Fiire mit de Chliine**  
 Tavannes, mit Pfarrerin Christina Meili und dem Team

**Mittwoch, 5. Juni, 10.15 Uhr, Heimgottesdienst**  
 La Roseraie

**Sonntag, 9. Juni, 10 Uhr, Pfingsten, Abendmahl**  
 St-Imier, mit Pfarrerin Christina Meili und dem Jodlerclub La Ferrière  
 Moutier, mit Pfarrer Stefan Meili und Musik

**Dienstag, 11. Juni, 10.15 Uhr, Heimgottesdienst**  
 La Colline, Kaffee ab 9 Uhr

**Sonntag, 23. Juni, 10 Uhr, gemeinsam mit Welschenrohr**  
 Seehof mit Pfarrerin Christina Meili, Pfarrer Edi Bolliger und dem Jodlerclub  
 Gämsflueh Péry-La Heutte

**Sonntag, 30. Juni, 10 Uhr, Kurzgottesdienst**  
 Tavannes mit Pfarrer Stefan Meili, anschliessend Zustiffterversammlung

## VERANSTALTUNGEN

## Kaffeepause Moutier

Donnerstag, 13. Juni um 10 Uhr im Sali unter der Kirche Moutier.  
 Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant  
 gemeinsam zu Mittag zu essen.

## Kindertreff

Mittwoch, 19. Juni in Tavannes. Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83

## Jass-Club

Dienstag, 11. und 25. Juni um 14 Uhr in der Cure française.  
 Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

## MOUTIER, TAVANNES UND ST. IMMERTAL

## Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

**Zögern Sie nicht, anzurufen, es ist uns wichtig, dass Sie an den verschiedenen Angeboten teilnehmen können. Wir freuen uns über Ihren Anruf!**

Von **Tavannes** aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, Tel. 032 489 17 04 und  
 Tel. 079 795 92 59.

Vom **St. Immortal** aus vermittelt Margrit Ingold, Tel. 032 963 13 65.

Von **Moutier** aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43,  
 Jakob Weber, Tel. 032 493 17 79 und Therese Zeller, Tel. 032 493 41 96.

## Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch

## Kollekten

24.3.19	Brot für alle	65.00
14.4.19	Brot für alle	183.00
19.4.19	Brot für alle	100.00
21.4.19	Brot für alle	275.00

## ZUM VORMERKEN

## Zum Vormerken: Bettag, Regiogottesdienst in Moutier

Am Bettag, **15. September 2019**, feiern alle deutschsprachigen Gemeinden vom  
 Arrondissement du Jura einen Regiogottesdienst in Moutier. Drei Jodelchöre wirken  
 mit. Einzelheiten folgen im Juli.

## HERBSTFERIENWOCHE 22.–27.9.2019

Von Sonntag, 22. bis Freitag, 27. September nach Seewis im  
 Prättigau. Geplante Ausflüge: Maienfeld und Taminaschlucht,  
 Chur, Eisenmine Gonzen bei Sargans, Davos. Das Hotel Scesa-  
 plana ist rollatorgängig und hat ein Hallenbad. Preis im Dop-  
 pelzimmer mit Halbpension, Eintritt und allen Fahrten:  
 CHF 770.00, Einzelzimmerzuschlag CHF 175.00.

**Anmeldeschluss 15. Juni 2019.** Schriftlich, per Mail oder tele-  
 fonisch im Sekretariat M.-L. Hoyer, Adresse s. blauer Kasten  
 oben links. Frau Hoyer erteilt auch gerne Auskunft.

Für alle Reisen, Ferien und Anlässe der Stiftung gilt: *Finanzielle Sorgen sollen kein Hin-  
 derungsgrund sein, daran teilzunehmen. Wenden Sie sich an Pfarrerin Christina Meili.  
 Ihre Anfrage wird vertraulich behandelt!*



Seewis GR 2010  
 Foto Internet Wikipedia



Jurawiese

Foto St. Meili

## Der 6. Juni als Gedenktag von Norbert, der zum Anwalt eines hintergangenen Wolfs wurde

Der 6. Juni ist der Tag des Heiligen Norberts geboren um das Jahr 1080, gestorben 1134. Norbert war Stifter des Prämonstratenserordens und von 1126 bis 1134 Bischof von Magdeburg.

Norbert war bei seinen Zeitgenossen auf der einen Seite hochangesehen, auf der andern Seite löste er aber auch Misstrauen und Verachtung aus. Er muss ein begnadeter Prediger gewesen sein. Mit seiner grossen Ausstrahlung und Schaffenskraft gelang es ihm, Reformen durchzusetzen und die Gemeinschaft der Prämonstratenser aufzubauen. Dies brachte ihm Bewunderung ein. Doch scheinbar konnte er auch nicht gerade zimperlich vorgehen, wenn es ums Umsetzen seiner Ziele ging. Dies zog Unmut ihm gegenüber nach sich.

Etwas von seiner Zwiespältigkeit ist wohl auch gerade auf bildlichen Darstellungen angedeutet. Auf Bildern ist Norbert oft mit einem Kreuzesstab und einer Monstranz zu sehen. Häufig sitzt auch ein kleiner Teu-

fel zu seinen Füßen und erinnert daran, wie er in den Jahren als Wanderprediger böse Geister ausgetrieben hatte. Doch der kleine Teufel könnte auch daran erinnern, wie Norbert sehr wohl Bekanntschaft mit seinem eigenen «Teufelchen» gemacht hatte. Und wie stark dieses «Teufelchen» war, zeigte sich vielleicht auch darin, dass er nach Jahren, in denen er Armut und Besitzlosigkeit nicht nur predigte, sondern als Wanderprediger auch lebte, später als Bischof dann doch dem Besitz und dem Reichtum nicht abgeneigt war.

Auch wenn dies Fragen aufwirft, so könnte es doch ermutigend sein, Norbert nicht einfach als überragenden Heiligen wahrzunehmen, sondern als Mensch, der sich mit verschiedenen Seelen in seiner Brust auseinandersetzen hatte.

Anregend könnte auch eine Erzählung über ihn sein. In dieser Geschichte wird anschaulich erzählt, wie Norbert nicht nur ein Herz für bedürftige Menschen hatte, sondern für alle Lebewesen und sich für

deren Rechte einsetzte. Norbert nahm die ihn umgebende Welt als Schöpfung wahr, in der immer wieder neu nach der Gerechtigkeit Gottes zu fragen ist.

Denn – so erzählt es die Legende – seine Glaubensbrüder in Prémontré hatten einst einem Wolf seine Beute abgejagt. Sie wollten sich selbst am gerissenen Reh gütlich tun. Doch als sie das Reh in der Küche ausnahmen und zubereiten wollten, stand plötzlich der Wolf am Eingang des Klosters. Da konnten die Glaubensbrüder noch so laut und wild mit Stöcken um sich schlagen, er liess sich nicht mehr vertreiben. Der Wolf blieb. Durch den entstandenen Lärm aufgeschreckt, schaute Norbert nach, was denn da los sei. So erfuhr er, was sich zugetragen hatte. Norbert wies seine Glaubensbrüder zurecht und gab dem Wolf Recht. Die Brüder sahen in der Folge ihr Unrecht ein, baten den Wolf um Verzeihung und gaben ihm die gestohlene Beute zurück.

STEFAN MEILI, PFARRER

## AUS DEM STIFTUNGSRAT

## Einladung zur 7. Zustiffterversammlung der Stiftung für die Pastoration der deutschsprachigen Reformierten im Berner Jura

**Sonntag, 30. Juni 2019 um ca. 10.30 Uhr**

Deutsches Kirchgemeindehaus Tavannes

10.00 Uhr Andacht  
 ca. 10.30 Uhr Mitgliederversammlung

## Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der letzten Zustiffterversammlung vom 24. Juni 2018
4. Genehmigung der Rechnung 2018
5. Genehmigung des Jahresberichts 2018
6. Genehmigung des Voranschlags 2020
7. Ersatzwahl für die auf Mai 2019 zurückgetretene Stiftungsrätin Hedi Moser
8. Wahl der Revisionsstelle
9. Pensionierung Pfarrerin Christina Meili auf Ende 2019
10. Informationen des Präsidenten
11. Informationen des Pfarrerehepaars
12. Vorschläge und Bedürfnisse der Zustiffter
13. Verschiedenes

Noch-nicht-Zustiffter können sich vor Beginn der Versammlung einschreiben.  
 Eine Mitfahrgelegenheit organisiert M.-L. Hoyer, Tel. 079 795 92 59 oder 032 489 17 04.

Auf Verlangen werden die Dokumente zugeschickt, bitte bei Frau Hoyer melden.

Tavannes, 30.4.2019

Der Stiftungsrat

## KIRCHGEMEINDE DELSBERG



Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont  
Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch  
Präsenztage: Di/Do/Fr  
Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse\_reformee@bluewin.ch  
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Hans-Peter Mathys, rue du Jura 1, 2800 Delémont, Telefon 032 422 36 44

## GOTTESDIENSTE

- Pfingstsonntag, 9. Juni** **10 Uhr** Saal Delsberg, Abendmahl, Maurice Fleury, Trompete  
**14 Uhr** Kapelle Löwenburg, Abendmahl, Maurice Fleury, Trompete
- Sonntag, 23. Juni** **11 Uhr** bei Familie Christelle und Stéphane Balmer auf dem Solvat, Courcelon: zweisprachig, Abendmahl, Jodelterzett mit Örgeli (Adriana Van den Berg, Hanspeter Zumbrunn und Markus Dähler), anschliessend Pique-nique aus dem Rucksack, Grill steht bereit

## ZUM VORMERKEN

## Zum Vormerken: Bettag, Regiogottesdienst in Moutier

Am Bettag, **15. September 2019**, feiern alle deutschsprachigen Gemeinden vom Arrondissement du Jura einen Regiogottesdienst in Moutier. Drei Jodelchöre wirken mit. Einzelheiten folgen im Juli.

## VERANSTALTUNGEN

## Lesegruppe

4. und 25. Juni 14.15 Uhr bis 16 Uhr im Centre Delsberg

## Donnstagshöck

13. Juni 14 Uhr bis 16.30 Uhr im Centre Delsberg: Bilder aus Australien und Neuseeland, Zvieri

## Besuchdiensttreffen

21. Juni von 17.30 Uhr bis 19 Uhr im Pfarrhaus, Delsberg

Wir suchen immer neue Besuchende. Haben Sie Lust und Zeit dafür? Auskunft ab 1. Juni bei Pfarrerin Maria Zinsstag

## Gemeindemittagessen

27. Juni ab 12 Uhr im Centre Delsberg, Kosten 15 Franken, Anmeldung bis am Freitag, 21. Juni auf dem Sekretariat Tel. 032 422 20 36

## Gemeindeferien

Wir verbringen sie vom **23. bis 28. September** im Hotel Eurotel Victoria in Villars-sur-Ollon: Le Pays d'en Haut, der Genfersee, die Salzminen von Bex, eine Einstimmung in den Tag jeden Morgen, Jassen, ein Film und fröhliches Beisammensein ... Wir freuen uns, diese Tage mit Ihnen zu verbringen. Auskunft ab 1. Juni Pfarrerin Maria Zinsstag, Anmeldung bis Ende Juni auf dem Sekretariat.

*Für alle Reisen, Ferien und Anlässe der Kirchgemeinde gilt: Finanzielle Sorgen sollen kein Hinderungsgrund sein, daran teilzunehmen. Wenden Sie sich an Pfarrerin Maria Zinsstag. Ihre Anfrage wird vertraulich behandelt!*

## Zum Staunen

Wunder der Schöpfung: Ein Buller-Albatros bei der Halbinsel vor Dunedin. Er gehört zu den kleineren Albatrosarten mit «nur» 2 m Flügelspannweite. Die südlichen Königsalbatrosse, die am gleichen Ort ihre Kolonie haben, erreichen hingegen 3,3 m Flügelspannweite. Am Tag der Aufnahme hatte es

für die Letzteren zu wenig Wind zum Fliegen (sie brauchen mindestens 12 km/h, um zum Flug abheben zu können). Diesen hier im Segelflug zu beobachten, war wunderschön. Er segelte über die Wasseroberfläche und berührte mit den Flügelspitzen fast das Wasser.



Buller-Albatros

Foto Maria Zinsstag

Herzliche Grüsse aus dem Studienurlaub, der noch anhält, während ich die Gemeindegseite vorbereite.

Ab dem 1. Juni bin ich wieder im Dienst. Auf ein fröhliches Wiedersehen!

PFARRERIN MARIA ZINSSTAG

## KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:  
Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08  
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48  
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11  
E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

## GOTTESDIENSTE

**Pfingstmontag, 10. Juni 2019, 11.15 Uhr**, «CREATOR SPIRITUS – SCHÖPFER GEIST», Kirche Pruntrut, Gottesdienst mit einem Gesangsquartett und anschliessendem Pfingsttreffen. Wir wollen miteinander feiern, austauschen, essen und trinken und besprechen, was für die deutschsprachigen Kirchgemeindeglieder wichtig ist, was sie brauchen und was sie sich wünschen. Eine Anmeldung an Franz Liechti-Genge (Tel. 032 461 37 52 oder franz@liechti-genge.ch) ist erwünscht.

**Sonntag, 14. Juli 2019, 10.00 Uhr**, Gottesdienst in Miécourt

## ZUM VORMERKEN

## Zum Vormerken: Bettag, Regiogottesdienst in Moutier

Am Bettag, **15. September 2019**, feiern alle deutschsprachigen Gemeinden vom Arrondissement du Jura einen Regiogottesdienst in Moutier. Drei Jodelchöre wirken mit. Einzelheiten folgen im Juli.

## Leiblich glauben: Bauchnabel

«Weisst Du woher wir Menschen unseren Bauchnabel haben?» Mit dieser Frage kam mein Sohn unlängst aus dem Kindergottesdienst. «Natürlich», sage ich, «von der Nabelschnur. Durch die bist Du ernährt worden, als Du noch in meinem Bauch warst.» «Falsch», sagt mein Sohn, «von Gott!» Und dann hat er mir folgende Geschichte erzählt:

Bevor die Menschen auf die Erde kommen, werden sie nämlich im Himmel erschaffen und auf ein Fliessband gestellt. Am Ende des Fliessbandes steht Gott und schaut sich jeden dieser Menschen noch einmal ganz genau an. Und wenn er ein Exemplar entdeckt, auf das er ganz besonders stolz ist, stupst Gott den Menschen mit dem Zeigefinger am Bauch an und sagt: «Mensch, dich habe ich ganz besonders lieb.» Und weil zu dem Zeitpunkt die Menschen noch ganz frisch und weich sind, bleibt der Abdruck des Zeigefingers Gottes im Bauch dieser Menschen sichtbar. Zuerst habe ich nur den Kopf geschüttelt, als Jan mir diese Geschichte erzählt hat. Vor allem, als er dann noch gefragt hat: «Steht das so in der Bibel, Mama?» «Natürlich nicht», habe ich gesagt. Aber irgendwie hat die Geschichte mir dann doch gefallen. Denn schliesslich ist sie gar



nicht weit weg von dem, was die Bibel über Gott und sein Verhältnis zu uns Menschen erzählt.

Natürlich steht da nichts von einem Fliessband, an dem Gott steht, um seine frisch erschaffenen Menschen zu begutachten. Aber in der Schöpfungsgeschichte kann man lesen, wie Gott nach der Erschaffung des Menschen zufrieden sein Werk anschaut und sagt: «Das ist sehr gut gelungen!»

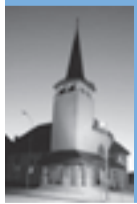
Und natürlich steht da nichts von einem Fingerabdruck Gottes auf unserem Bauch, aber von der Hand Gottes ist öfter die Rede. Und auch, dass in Gottes Hand alle Menschen eingeschrieben sind, als Zeichen seiner Liebe zu uns.

Natürlich sind das alles Vergleiche und

Bilder und keine Tatsachenberichte. Aber eigentlich ist es ein schöner Gedanke, den Jan da aus dem Kindergottesdienst mitgebracht hat. Dass es für die Liebe Gottes zu uns Menschen nicht nur Worte gibt, die wir in der Bibel nachlesen können, sondern sogar ein sichtbares Zeichen, das uns immer wieder daran erinnert. Und warum sollte eigentlich nicht unser Bauchnabel solch ein Zeichen sein? Ich fand es auf jeden Fall nett, als mein Sohn mir am nächsten Morgen in den Bauchnabel gestupst und gesagt hat: «Dich hat Gott besonders lieb.» Und ich hab gern zurückgestupst.

SABINE DRECOLL, D-LICHTENSTEIN  
([HTTPS://WWW.KIRCHE-IM-SWR.DE/?PAGE=MANUSKRIPTE&ID=17817](https://www.kirche-im-swr.de/?page=manuskripte&id=17817) ZUGRIFF 3.5.19)

## KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



VIZEPRÄSIDENT: Laurent Nicolet, Telefon 032 951 21 16  
Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch  
Pfarrer:in: Daphné Reymond, bureau pastoral à la maison de paroisse, Tel. 032 951 21 33  
Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

## GOTTESDIENSTE

## Gottesdienste

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr in Saignelégier. Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

## ZUM VORMERKEN

## Zum Vormerken: Bettag, Regiogottesdienst in Moutier

Am Bettag, **15. September 2019**, feiern alle deutschsprachigen Gemeinden vom Arrondissement du Jura einen Regiogottesdienst in Moutier. Drei Jodelchöre wirken mit. Einzelheiten folgen im Juli

## Fabeln X – Der Frosch, der so gross sein will wie der Ochse

«Ein Frosch sieht einen Ochsen auf der Weide. «So gross zu sein, das wäre was für mich», denkt Meister Frosch und ist ganz grün vor Neide; er bläst sich auf und müht sich fürchterlich, damit an Wuchs er jenem Ochsen gleiche» (nach N.O. Scarp). Seit Generationen erinnert diese kleine Geschichte daran, wie wenig es bringt, ein anderer sein zu wollen als ich selbst bin. Wenn ich es doch versuche, ist das Unglück vorprogrammiert. Zumindest ist es kein Weg, um glücklich und frei zu werden. Eine bekannte Geschichte aus der Bibel knüpft daran an, geht aber noch einen Schritt weiter. In der Geschichte von Adam und Eva (1. Mose 3, 1–24) wird erzählt, wie «aus der ursprünglichen Gottesebenbildlichkeit [...] eine geraubte Gottgleichheit geworden ist. Während der Mensch als Bild

Gottes ganz aus seinem Ursprung in Gott lebt, hat sich der Gott gleich Gewordene an seinem Ursprung vergessen und sich zu seinem eigenen Schöpfer und Richter gemacht» (Dietrich Bonhoeffer, Ethik, 1949, S. 130/1984, S. 20). Was zunächst wie ein Akt der Befreiung klingt, wird zu einer Aufgabe, welche die eigenen Möglichkeiten übersteigt. Wenn ich mich als eigenen Schöpfer und Richter verstehe, wird das Leben zu einer mühseligen und anstrengenden Angelegenheit. Ich erlebe, wie alles von meinen Entscheidungen und Leistungen abhängt. Da kann es befreiend sein, sich daran zu erinnern, wie man in der Beziehung zu Gott ein Mensch ist und Mensch bleiben darf. Und das ist nicht wenig. So kann erfahren werden, wie man als Mensch wenig gerin-

ger als Gott selbst ist (Psalm 8,6) – allerdings als Geschöpf Gottes und nicht als Eigenkreation. Andererseits gehört es zu unserem Menschsein, dass wir nicht viel mehr als Gras oder eine Blume des Feldes sind. Wenn der Wind darüber weht, so ist sie dahin. (Psalm 103, 15f).

Wenig geringer als Gott zu sein und vergänglich zu sein – das macht unser Menschsein aus. So wage ich zu sagen – gerade da, wo ich mein Bezogensein in der Gottesebenbildlichkeit wahrnehme, kann ich frei werden und mich selbst als eigene Person in der Beziehung zu andern und zu der mich umgebenden Welt verstehen.

STEFAN MEILI, PFARRER